

SIVO

Toolkit für Sportveranstaltungen

Sitzvolleyball für Inklusion und Wohlbefinden



Ein praktischer Leitfaden zur Organisation inklusiver Sitzvolleyball-
Veranstaltungen für Menschen mit und ohne motorische Behinderungen

Projekt-Nr. 101184810 | ERASMUS-SPORT-2024

INHALT DIESES TOOLKITS

- 01 Toolkit Einführung & Ziele
- 02 Veranstaltungsplanung & Logistik
- 03 Barrierefreiheit des
- 04 Veranstaltungsortes Einbindung &
- 05 Registrierung der Teilnehmenden
- 06 Inklusive Kommunikation Adaptive
- 07 Ausrüstung & Technologie
- 08 Freiwilligenschulung Sicherheit &
- 09 Risikomanagement Nachbereitung der
Veranstaltung

01**Einführung und Ziele des Toolkits**

Gülümse Sports Club – Türkei

02**Veranstaltungsplanung & Logistik**

Gülümse Sports Club – Türkei

03**Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes & bauliche Anpassungen**

Gülümse Sports Club – Türkei

04**Teilnehmerbindung & Registrierung**

NGO Nest Berlin – Deutschland

05**Inklusive Kommunikationsstrategien**

NGO Nest Berlin – Deutschland

06**Adaptive Ausrüstung und unterstützende Technologien**

Universität Verona – Italien

07**Freiwilligenschulung und Sensibilisierung**

Universität Verona – Italien

08**Sicherheit, Risikomanagement und Notfallplanung**

AETOI Thessalonikis – Griechenland

09**Nachbereitung und Folgenabschätzung der Veranstaltung**

AETOI Thessalonikis – Griechenland

ITALIEN



UNIVERSITÀ
di VERONA
Dipartimento
di NEUROSCIENZE,
BIOMEDICINA E MOVIMENTO



Università Verona

Projektkoordinator

Leitung — WPI-

Management

DEUTSCHLAND



NGO Nest Berlin

Partner

WP3 Verbreitungsleiter

GRIECHENLAND

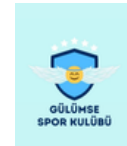


AETOI Thessalonikis

Partner

WP2 Bildungsleitung

TRUTHAHN



Smile Sports Club

Toolkit-Koordinator

WP2 Toolkit-
Erstellungsleitung

Einführung und Ziele des Toolkits

Erstellt vom Gülümse Sportverein · Türkei

HAUPTZIELE

- Den Zweck und Umfang des SIVO-Toolkits verstehen; die
- Rolle des Sitzvolleyballs bei der sozialen Inklusion
- erkennen; sich in der Struktur des Toolkits zurechtfinden
- und relevante Module finden; die Ziele des Toolkits mit den Zielen von Erasmus+ Sport verknüpfen.

01

LERNZIELE

- Den Zweck, den Umfang und die Struktur des SIVO-Sportveranstaltungs-Toolkits verstehen;
- die wichtigsten Werte für inklusive Sitzvolleyball-Veranstaltungen innerhalb von SIVO identifizieren;
- Sitzvolleyball als Instrument der sozialen Inklusion erkennen;
- die Zielgruppe und die praktische Anwendung des Toolkits beschreiben;
- sich sicher in der Struktur des Toolkits zurechtfinden und relevante Module finden;
- die Ziele des Toolkits mit den übergeordneten Zielen des Erasmus+ Sportprogramms verknüpfen.

Lernziele

- Bereit, das SIVO-Toolkit als praktischen Leitfaden zu nutzen. Klares
- Verständnis der Ursprünge des SIVO-Projekts, des Konsortiums und des europäischen Kontexts. Motiviert und befähigt, inklusive
- Sportveranstaltungen in ihren Gemeinden zu fördern.
- In der Lage, den Mehrwert von Sitzvolleyball gegenüber den Stakeholdern zu vermitteln.

WARUM INKLUSIVER SPORT WICHTIG IST

In ganz Europa leben rund 87 Millionen Menschen mit einer Form von Behinderung – etwa 15 % der EU-Bevölkerung. Trotzdem stoßen Menschen mit Behinderungen weiterhin auf erhebliche Hindernisse bei der Sportteilnahme: unzugängliche Sportstätten, fehlende angepasste Ausrüstung, unzureichende Trainerausbildung und anhaltende soziale Stigmatisierung.

EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021–2030

Die uneingeschränkte und gleichberechtigte Teilhabe am Sport ist ein Grundrecht. Das Erasmus+ Sportprogramm fördert Kooperationsprojekte zum Aufbau inklusiver Sportökosysteme in ganz Europa. Das SIVO-Projekt (Nr. 101184810) vereint vier Partnerorganisationen aus Italien, Deutschland, Griechenland und der Türkei, die sich diesem Ziel verschrieben haben.

WAS IST SITZVOLLEYBALL?

Sitzvolleyball ist seit 1980 Teil der Paralympischen Spiele und wird von über 10.000 Athleten in mehr als 75 Ländern gespielt. Sein entscheidender Vorteil: Er ermöglicht es Athleten mit und ohne Behinderung, unter gleichen Bedingungen gegeneinander anzutreten.

- Spielfeld: 10 m × 6 m | Freizone: mindestens 3 m an allen Seiten |
- Netzhöhe: 1,15 m (Männer) / 1,05 m (Frauen) / 1,10 m (Mixed) | Der
- Oberkörper muss jederzeit Bodenkontakt haben. | Geräteneutral:
- Keine Prothesen oder technische Hilfsmittel erforderlich.
- Der Boden schafft Chancengleichheit – inklusive Teilhabe durch gezieltes Design.

DIE SIVO TOOLKIT-STRUKTUR

Das SIVO Sport Event Toolkit ist ein praktischer, quelloffener und mehrsprachiger Leitfaden für Sportorganisationen, Trainer, Übungsleiter, Eventmanager und Freiwillige. Jede Organisation – unabhängig von ihrer Vorerfahrung – kann ihn nutzen, um sichere, einladende und wirkungsvolle inklusive Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

9 Module | 4 Partner | 4 Länder

- Module 1–3: Einführung, Planung, Veranstaltungsort (Gülümse – Türkei)
- Module 4–5: Einbindung der Teilnehmer, Kommunikation (NGO Nest – Deutschland)
- Module 6–7: Ausrüstung, Freiwilligenschulung (Universität Verona – Italien)
- Module 8–9: Sicherheit, Nachbereitung der Veranstaltung (AETOI – Griechenland)

Kernwerte

- Inklusion – Jede Person hat das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe. Würde –
- Respektvolle und wertschätzende Kommunikation.
- Barrierefreiheit – Alle Barrieren proaktiv erkennen und beseitigen.
- Qualität – Hohe Standards in Bezug auf Sicherheit, Organisation und Nutzererfahrung.
- Nachhaltigkeit – Inklusive Praktiken in Standardprozesse integrieren.

Das Toolkit ist kostenlos in englischer Sprache und wurde ins Italienische, Deutsche, Griechische und Türkische übersetzt.

Veranstaltungsplanung & Logistik

Erstellt vom Gülümse Sportverein · Türkei

HAUPTZIELE

- Entwickeln Sie einen Schritt-für-Schritt-Plan für eine inklusive
- Veranstaltung. Definieren Sie Rollen und
- Verantwortlichkeiten im gesamten Organisationsteam.
- Erstellen Sie einen realistischen 12-wöchigen Zeitplan für die Veranstaltung. Nutzen Sie Checklisten für Sicherheit und Inklusion vor der Veranstaltung.

02

LERNZIELE

- Entwickeln Sie einen umfassenden Schritt-für-Schritt-Plan für die Organisation eines inklusiven Sitzvolleyball-Events.
- Definieren und verteilen Sie Rollen und Verantwortlichkeiten an Organisatoren, Trainer und Freiwillige.
Erstellen Sie einen realistischen Zeitplan und einen
- Aufgabenverteilungsplan, der auf die verfügbaren Ressourcen abgestimmt ist.
- Nutzen Sie Checklisten im Vorfeld, um sicherzustellen, dass alle logistischen, sicherheitsrelevanten und inklusiven Anforderungen erfüllt sind.
Identifizieren und beheben Sie potenzielle logistische Barrieren, die
- Teilnehmer mit motorischen Behinderungen betreffen.

LERNZIELE

- Erstellen Sie ein vollständiges Veranstaltungsplanungsdokument, das alle logistischen Aspekte abdeckt.
- Nutzen Sie eine praktische Checkliste für die Veranstaltungsvorbereitung.
- Verstehen Sie, wie Inklusion jede Phase der Logistik beeinflusst.
- Delegieren Sie Verantwortlichkeiten strukturiert und transparent.

6-PHASEN-PLANUNGSPROZESS

Phase 1 (M1–M3): Konzept & Teambildung

- Ziele definieren, Team zusammenstellen, Veranstaltungsort bestätigen, Datum festlegen

Phase 2 (M2–M5): Logistikplanung

- Veranstaltungsort buchen, Transport organisieren, Ausrüstung beschaffen, Budget finalisieren.

Phase 3 (M3–M6): Teilnehmeransprache

- Anmeldung öffnen, Behindertenorganisationen kontaktieren, Teilnehmer bestätigen

Phase 4 (M6–M7): Vorbereitung vor dem Ereignis

- Sendpacks, Barrierefreiheitsanforderungen bestätigen, Freiwillige einweisen

Phase 5 (M7–M9): Veranstaltungsdurchführung

- 3-tägiges Turnier: Unterkunft, Verpflegung, medizinische Betreuung

Phase 6 (M9–M10): Nach dem Ereignis

- Feedback sammeln, Bericht verfassen, Ergebnisse verbreiten

KEY ROLES & RESPONSIBILITIES

- Veranstaltungskoordinator/in – Gesamtleitung, Zeitplan, Partnerbetreuung;
- Technischer Leiter Sport – Platzaufbau, Terminplanung, Schiedsrichter;
- Beauftragte/r für Barrierefreiheit – Überprüfung des Veranstaltungsortes,
- Unterstützung bei Mobilitätseinschränkungen (eigene Funktion);
- Freiwilligenmanager/in – Rekrutierung, Schulung, Zuweisung, Koordination am
- Veranstaltungstag; Kommunikationsmanager/in – Soziale Medien,
- Pressearbeit, Dokumentation; Finanzmanager/in – Budget, Rechnungen,
- Abschlussbericht; Betreuer/in – Erste Hilfe, Wohlbefinden der Teilnehmenden, Notfallprotokolle

12-WOCHEN-PLANUNGSZEITPLAN

12 Wochen zuvor

- Konzept und Ziele definieren; Team zusammenstellen; Budgetentwurf mit Barrierefreiheits-Notfallplan 15 % erstellen

8–10 Wochen vorher

- Veranstaltungsort mit schriftlich bestätigter Barrierefreiheit buchen; Ausrüstung in Betrieb nehmen

5–7 Wochen vorher

- Anmeldung über barrierefreie Kanäle (digital + Papier); Rekrutierung und Schulung Freiwillige

2–4 Wochen vorher

- Teilnehmerbestätigungspakete versenden; abschließender Rundgang durch den Veranstaltungsort mit Beauftragter für Barrierefreiheit

Veranstaltungstage

- Tag 1: Begrüßung, Orientierung, Regelbesprechung, erste
- Runden Tag 2: Hauptrunden, Übungseinheiten, Lernaktivitäten
- Tag 3: Finale, Siegerehrung, Bewertungsumfragen, Abschluss

Checkliste vor der Veranstaltung (wichtige Punkte)

- Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes bestätigt | Abmessungen und Netthöhe des Spielfelds korrekt
- Bedürfnisse der Teilnehmenden hinsichtlich Barrierefreiheit erfasst | Barrierefreier Transport organisiert
- Erste Hilfe bestätigt | Freiwillige über Verhaltensregeln für Menschen mit
- Behinderungen informiert | Feedback-Umfrage bereit | Einverständniserklärung zum Fotografieren von allen Teilnehmenden eingeholt

01

Gruppenplanungsszenario

Die Teilnehmenden erhalten folgendes Szenario: „Planen Sie in Ihrer Stadt ein eintägiges Sitzvolleyballturnier für 20 Teilnehmende, von denen die Hälfte motorische Einschränkungen hat.“ In Gruppen von 3–4 Personen erstellen sie einen kurzen Veranstaltungsplan mit Teamrollen, Zeitplan und Checkliste für die Vorbereitung. Die Pläne werden vom Kursleiter anhand der Modulkriterien bewertet.

Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes & bauliche Anpassungen

Erstellt vom Gülümse Sportverein · Türkei

HAUPTZIELE

- Identifizieren Sie die wichtigsten Anforderungen an die
- Barrierefreiheit inklusiver Veranstaltungsorte. Erläutern Sie die
- physischen Anpassungen für den Aufbau eines
- Sitzvolleyballfelds. Schlagen Sie kostengünstige Anpassungslösungen vor. Erkennen und überwinden Sie häufige Barrieren der Barrierefreiheit.

03

LERNZIELE

- Identifizieren Sie die wichtigsten Anforderungen an die Barrierefreiheit, die ein inklusiver Veranstaltungsort für Sitzvolleyball erfüllen muss.
- Erläutern Sie die erforderlichen baulichen Anpassungen für den Aufbau eines Sitzvolleyballfelds.
- Schlagen Sie kostengünstige und flexible Anpassungslösungen für nicht perfekt gestaltete Veranstaltungsorte vor.
- Erkennen Sie häufige Barrieren und skizzieren Sie Strategien zu deren Überwindung.

Führen Sie eine strukturierte Bewertung der Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes mithilfe einer standardisierten Checkliste durch.

Lernziele

- Führen Sie vor der Buchungsbestätigung eine praktische Zugänglichkeitsprüfung des Veranstaltungsortes durch.
- Richten Sie ein Sitzvolleyballfeld ein, das für Teilnehmer mit motorischen Einschränkungen geeignet ist.
- Stellen Sie eine Bibliothek kostengünstiger Lösungen für die häufigsten Barrieren in Veranstaltungsorten bereit.
- Kommunizieren Sie Zugänglichkeitsanforderungen souverän an die Veranstaltungsortleitung.

WICHTIGSTE ANFORDERUNGEN AN DEN VERANSTALTUNGORT

Externer Zugriff

- Barrierefreie Parkplätze im Umkreis von 50 m | Absetzzone mit Bordsteinabsenkungen
- Rutschfester Zugang zum Eingang | Hebel- oder automatische Türen | Rampe bei
- Niveauunterschieden: maximale Steigung 1:12 (idealerweise 1:20)

Innerer Kreislauf

- Mindestbreite des Korridors: 92 cm (für einen einzelnen Rollstuhl); 163 cm für zwei Wege
- Barrierefreier Zugang: Eingang Umkleideräume Toiletten Spielfeld Harter,
- glatter, rutschfester Boden – kein Teppich oder lose Matten

Umkleidekabinen und Toiletten

- Barrierefreie Toilette: mind. 150 cm × 150 cm Wendefläche + Haltegriffe.
- Umkleideraum mit Sitzbank und freier Bodenfläche für Rollstuhlfahrer.

Spielfläche

- Rutschfester Boden, der für Bewegungen im Oberkörper-
- und Hüftbereich geeignet ist. Keine Fugen, Nähte oder
- Höhenunterschiede innerhalb der Spielfläche. Mindestens 2
- m Durchfahrthöhe an allen Seiten | Netz verstellbar auf 1,05–1,15 m. Mindestens 300 Lux Beleuchtung am Boden, gleichmäßig und blendfrei.

KÖRPERLICHE ANPASSUNGEN FÜR SITZENDEN VOLLEYBALL

- Spielfeld: 10 m × 6 m große Linien in gut sichtbarer Farbe, markiert mit Sporttape.
- Netzpfeilen: 1 m außerhalb der Seitenlinien, gepolstert gemäß den Regeln von World ParaVolley. Rutschfestes Klebeband entlang des Spielfeldumfangs – verhindert das
- Abrutschen in die Zuschauermenge. Transferzone in der Nähe der Auswechselbank:
- Rutschfeste Matte für den Übergang vom Rollstuhl auf den Boden. Keine
- Schaumstoffmatten im Spielfeld – behindern die Bewegungsfreiheit im Sitzen.

GÜNSTIGE LÖSUNGEN

- Rutschiger Boden: EVA-Klickfliesen mieten (ca. 0,50–1 €/Fliese) Keine barrierefreie
- Toilette: Mobile Toilette mieten (ca. 100–200 €/Tag) Kein Sicherheitsnetz: Seil oder
- gut sichtbares Band in der richtigen Höhe anbringen Schlechte Beleuchtung:
- Mobile Sportlampen mieten, die auf das Spielfeld gerichtet sind Kein barrierefreier
- Umkleideraum: Nutzung des Veranstaltungsraums absprechen

HÄUFIGE HINDERNISSE & LÖSUNGEN

- Barriere 1: Manager unterschätzen den Bedarf – Vor-Ort-Besichtigung vor der
- Buchung. Barriere 2: Änderungen in letzter Minute – 48-Stunden-Frist im
- Veranstaltungsvertrag. Barriere 3: „Rollstuhlgerecht“ ≠ vollständig barrierefrei –
- SIVO-Checkliste vollständig nutzen. Barriere 4: Sensorische Barrierefreiheit wird ignoriert – Ruhigen Pausenraum prüfen.

01

Übung zur Identifizierung von Hindernissen

Den Teilnehmenden werden Fotos von fünf realen Sportstätten (aus frei zugänglichen Bilddatenbanken) gezeigt. Für jede Sportstätte wird gefragt: „Welche Barrieren können Sie erkennen? Welche Lösungen würden Sie empfehlen?“ Die Antworten werden anschließend in Kleingruppen diskutiert.

Teilnehmerbindung & Registrierung

Erstellt von der NGO Nest Berlin ·

Deutschland

HAUPTZIELE

- Inklusive Strategien für die Ansprache und Auswahl von
- Teilnehmenden entwickeln; eine ausgewogene 50/50-
- Teilnahme (Menschen mit und ohne Behinderung)
- sicherstellen; Anleitungen zu barrierefreien Anmeldeverfahren bereitstellen; ethische Aspekte, Einwilligung und DSGVO berücksichtigen.

04

LERNZIELE

- Unterstützen Sie inklusive Strategien zur Ansprache und Auswahl von Teilnehmenden, die Menschen mit körperlichen Behinderungen aktiv erreichen.
- Fördern Sie eine ausgewogene Teilhabe – das 50/50-Ziel – zwischen Menschen mit und ohne körperliche Behinderungen.
- Stellen Sie sicher, dass die Anmeldeverfahren für alle potenziellen Teilnehmenden zugänglich und barrierefrei sind.
- Berücksichtigen Sie ethische Aspekte, die informierte Einwilligung und die Einhaltung der DSGVO bei inklusiven Sportveranstaltungen.

Lernziele

- Entwickeln Sie Strategien zur aktiven Einbindung von Menschen mit körperlichen Behinderungen.
- Wenden Sie inklusive Kriterien für die Teilnehmergeauswahl im Sitzvolleyball an.
- Implementieren Sie barrierefreie und benutzerfreundliche Anmeldeverfahren.
- Beachten Sie die grundlegenden Prinzipien der DSGVO im Kontext von Sportveranstaltungen.

MODULE 04 — THEORETICAL CONTENT

INCLUSIVE OUTREACH STRATEGIES

Inclusive sport requires a shift from reactive to proactive engagement. Traditional outreach (standard social media) often fails to reach people with disabilities due to informational, physical, and social barriers.

Practical Guidance

- Targeted Collaboration: partner with disability organizations, rehabilitation centres, and community groups
- Inclusive Imagery: promotional materials showing disabled and non-disabled players together
- Clarity on Support: state exactly what accessibility measures are in place

BALANCED PARTICIPATION — THE 50/50 GOAL

Sitting Volleyball allows mixed participation by design — the floor is the great equalizer. However, balance must be actively managed to prevent the activity from feeling disability-only or able-bodied dominated.

- Aim for 50/50 team composition: disabled and non-disabled athletes
- Avoid separate "disabled" and "able-bodied" training groups
- When everyone is seated, height and standing-speed advantages are removed

ACCESSIBLE REGISTRATION

Registration is often where potential participants are lost. Complex or inaccessible forms create barriers before the event begins.

- Plain Language: avoid technical jargon; clear, direct instructions
- Hybrid Formats: digital AND paper/phone registration options
- Necessary Data Only: ask about specific support needs — not full medical histories

ETHICS, CONSENT & GDPR

Informed Consent Lifecycle

- Explanation: clearly explain the nature of sitting volleyball and physical risks
- Visual Consent: transparent about how photos/videos will be used
- Vulnerability: for minors — guardian consent, voluntary and revocable

GDPR Key Principles

- Lawfulness & Transparency: inform participants WHY data is collected and for HOW LONG
- Data Minimisation: only collect what is strictly necessary
- Secure Storage: encrypted digital storage; never leave lists unattended

Avoid "inspiration porn" — focus on athletes' achievements, not their disability.

INKLUSIVE REICHWEITE STRATEGIEN

Inklusiver Sport erfordert einen Wandel von reaktivem zu proaktivem Engagement. Traditionelle Kommunikationswege (klassische soziale Medien) erreichen Menschen mit Behinderungen aufgrund von Informations-, physischen und sozialen Barrieren oft nicht.

Praktische Hinweise

- Gezielte Zusammenarbeit: Partnerschaften mit Behindertenorganisationen, Rehabilitationszentren und Gemeindegruppen.
- Inklusive Bildsprache: Werbematerialien, die Spieler mit und ohne Behinderung gemeinsam zeigen.
- Transparenz bei der Unterstützung: Genaue Angabe der vorhandenen
- Barrierefreiheitsmaßnahmen.

AUSGEWOGENE TEILNAHME – DAS 50/50-ZIEL

Sitzvolleyball ermöglicht von Haus aus die Teilnahme von Menschen unterschiedlicher Körpertypen – der Boden sorgt für Chancengleichheit. Allerdings muss das Gleichgewicht aktiv gefördert werden, damit sich die Sportart nicht nur für Menschen mit Behinderung oder nur für Menschen ohne Behinderung anfühlt.

- Streben Sie eine 50/50-Teamzusammensetzung an: Athleten mit und
- ohne Behinderung. Vermeiden Sie separate Trainingsgruppen für
- „Menschen mit Behinderung“ und „Menschen ohne Behinderung“. Wenn alle sitzen, entfallen Vorteile in Bezug auf Größe und Stehgeschwindigkeit.

BARRIEREFREIE REGISTRIERUNG

Die Anmeldung ist oft der Punkt, an dem potenzielle Teilnehmer verloren gehen. Komplexe oder unzugängliche Formulare stellen bereits vor Veranstaltungsbeginn Hürden dar.

- Einfache Sprache: Vermeiden Sie Fachjargon; klare, direkte Anweisungen.
- Hybridformate: Digitale UND Papier-/Telefonregistrierungsmöglichkeiten. Nur
- notwendige Daten: Fragen Sie nach konkreten Unterstützungsbedürfnissen – nicht nach vollständigen Krankengeschichten.

ETHIK, EINWILLIGUNG & DSGVO

Lebenszyklus der informierten Einwilligung

- Erläuterung: Die Art des Sitzvolleyballs und die damit verbundenen körperlichen Risiken klar erläutern.
- Visuelle Einwilligung: Transparent darlegen, wie Fotos/Videos verwendet werden.
- Schutzbedürftigkeit: Bei Minderjährigen ist die Einwilligung der Erziehungsberechtigten erforderlich, freiwillig und widerrufbar.

DSGVO-Grundsätze

- Rechtmäßigkeit und Transparenz: Informieren Sie die Teilnehmenden, WARUM und WIE LANGE Daten erhoben werden.
- Datenminimierung: Erheben Sie nur die unbedingt notwendigen Daten.
- Sichere Speicherung: Verschlüsselte digitale Speicherung; lassen Sie Listen niemals unbeaufsichtigt.

Vermeiden Sie „Inspirationspornos“ – konzentrieren Sie sich auf die Leistungen der Athleten, nicht auf ihre Behinderung.

01 Reflexionsfragen

Offene Gruppendiskussion: „Wie überzeugt man nichtbehinderte Sportler davon, dass Sitzvolleyball ein anspruchsvoller Wettkampfsport ist?“ / „Was ist eine soziale Barriere –

Abgesehen von physischen Rampen – was hält Menschen mit Behinderungen fern, und wie kann man das beheben? / Wie kann man seine Veranstaltung bewerben, ohne dass behinderte Spieler wie Objekte des Mitleids aussehen?

Inklusive Kommunikations strategien

Erstellt von der NGO Nest Berlin ·
Deutschland

HAUPTZIELE

- Prinzipien inklusiver und barrierefreier Kommunikation
- anwenden. Einfache Sprache, visuelle Hilfsmittel und
- nonverbale Strategien einsetzen. Den Coachingstil mithilfe
- der Augenhöhe-Technik anpassen. In mehrsprachigen Umgebungen effektiv kommunizieren.

05

LERNZIELE

- Prinzipien inklusiver und barrierefreier Kommunikation im Sportkontext anwenden.
- Einfache Sprache und visuelle Hilfsmittel nutzen, um das Verständnis der Teilnehmenden zu verbessern.
- Kommunikationsstile mithilfe nonverbaler Strategien im Coaching auf Spielfeldebene anpassen.
- In mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Umgebungen effektiv kommunizieren.
- Inklusive Kommunikation durch praktische Rollenspiele fördern.

Lernziele

- Wenden Sie inklusive Kommunikationsprinzipien im Sitzvolleyball an.
- Verwenden Sie einfache Sprache und visuelle Hilfsmittel, um das Verständnis für alle Teilnehmenden zu verbessern.
- Passen Sie Ihren Coachingstil an und nutzen Sie nonverbale Strategien auf Augenhöhe mit den Spielern. Kommunizieren Sie effektiv mit mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Gruppen.

GRUNDLAGEN DER INKLUSIVEN KOMMUNIKATION

Alle Teilnehmenden – unabhängig von ihren Fähigkeiten, ihrer Sprache oder ihrer Herkunft – müssen sich gesehen, gehört und respektiert fühlen. Inklusive Kommunikation basiert auf Gleichberechtigung: Unterschiedliche Akteure benötigen möglicherweise unterschiedliche Informationsformen, um optimale Leistungen zu erbringen.

Menschenzentrierte Sprache

- „Ein Spieler, der einen Rollstuhl benutzt“ – NICHT „ein Rollstuhlspieler“.
- Der Fokus sollte auf der Identität des Athleten liegen, nicht auf seiner Einschränkung.

Die Zwei-Wege-Straße

- Fragen Sie regelmäßig: „Ist diese Anweisung verständlich? Wie kann ich sie besser demonstrieren?“

Klare Sprache im Gerichtssaal

- Subjekt-Verb-Objekt: „Schlag den Ball zur Grundlinie“ (keine komplizierten Anweisungen).
- Vermeiden Sie Redewendungen in internationalen Kontexten – verwenden Sie wörtliche Beschreibungen.
- Einheitliche Terminologie: Wählen Sie für jede Handlung ein Wort (z. B. „Pass“) und verwenden Sie es konsequent.

DIE COACHING-TECHNIK AUF AUGENHÖHE

- Wenn die Spieler auf dem Boden sitzen, sollten die Trainer ebenfalls auf einem Hocker oder auf dem Boden sitzen. Über den sitzenden Spielern zu stehen, erzeugt Hierarchie. Sitzen hingegen schafft Vertrauen.
- Erstelle eine Bibliothek mit Handzeichen: „Drehen“, „Auszeit“, „Gut gemacht“. Bringe den Spielern alle Zeichen in der ersten Trainingseinheit bei.

VISUELLE HILFSMITTEL & TAKTILE HILFEN

- Taktische Whiteboards mit Magnetteilen für Teamrotationen;
- Bodenmarkierungen: helles, kontrastreiches Klebeband für Zonen und Begrenzungen;
- Demovideos von professionellen Sitzvolleyballspielern als Imitationshilfen

MEHRSPRACHIGE & INTERKULTURELLE STRATEGIEN

- Einfaches Englisch als Brücke: Grundlegendes englisches Vokabular für
- Fachbegriffe Mehrsprachige Spickzettel: Schlüsselbegriffe in EN, IT, DE, EL, TR Immer um Erlaubnis fragen, bevor man die Bewegung eines Athleten physisch beeinflusst
- Kulturelle Normen in Bezug auf Autorität, Körperkontakt und
- Geschlechterdynamiken respektieren.

ROLLENSPIELSZENARIEN

Szenario 1: Rein visuelle Herausforderung

Der Trainer muss die Regel „Kein Heben“ erklären, ohne zu sprechen – er muss effektive nonverbale Signale finden.

Szenario 2: Feedback in einfacher Sprache

Ersetzen Sie „Du legst nicht genug Kraft in den Schwung“ durch „Schlag härter. Schlag früher.“

Eine Straße mit Gegenverkehr. „Ist diese Anweisung verständlich? Wie kann ich sie besser demonstrieren?“

01 Rollenspielbeobachtung

Die Teilnehmer bearbeiten Szenario 1 (rein visuelle Herausforderung) und Szenario 2 (Feedback in einfacher Sprache). Bewertet werden die nonverbale Effektivität und die sprachliche Verständlichkeit.

02 Offene Reflexionsfragen

Diskussion: „Wie hat sich Ihre Kommunikation im Sitzen auf dem Boden im Vergleich zum Stehen verändert?“ / „Warum ist körperliche Nähe – das Zusammensitzen – für eine inklusive Kommunikation in diesem Sport so wichtig?“

Adaptive Ausrüstung und unterstützende Technologien

Erstellt von der Universität Verona · Italien

HAUPTZIELE

- Die notwendige und optionale Ausrüstung für Sitzvolleyball verstehen.
- Die Ausrüstung an unterschiedliche körperliche Bedürfnisse und Leistungsniveaus anpassen.
- Kostengünstige und selbstgebaute Alternativen zur Standardausrüstung identifizieren.
- Bei der Auswahl adaptiver Tools sind Sicherheits- und Benutzerfreundlichkeitsprinzipien anzuwenden.

06

LERNZIELE

- Machen Sie sich mit der notwendigen und optionalen Ausrüstung für Sitzvolleyball vertraut.
- Lernen Sie, wie Sie Standard- und kostengünstige Ausrüstung an unterschiedliche körperliche Bedürfnisse anpassen können.
- Finden Sie praktikable Alternativen, wenn professionelle Standardausrüstung nicht verfügbar ist.
- Wenden Sie Sicherheits- und Benutzerfreundlichkeitsprinzipien bei der Auswahl, dem Aufbau und der Verwendung von Hilfsmitteln an.

Lernziele

- Identifizieren und beschreiben Sie die für eine Sitzvolleyball-Einheit benötigte Kernausrüstung.
- Wählen Sie adaptive Hilfsmittel basierend auf den Funktionsprofilen der Athleten (VS1/VS2) aus.
- Setzen Sie kostengünstige DIY-Alternativen für Netze, Bälle, Spielfeldmarkierungen und Spielerausrüstung um.
- Bewerten Sie die Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit aller Ausrüstungsoptionen für heterogene Leistungsgruppen.

Kernausrüstungsstandards

- Spielfeld: 10 m × 6 m mit mindestens 3 m Freizone an allen Seiten. Netz: 1,15 m
- (Herren) / 1,05 m (Damen) / 1,10 m (Mixed) über der Mittellinie. Ball: Offizieller
- Volleyball; leichtere/weichere Varianten im Training erlaubt. Spielerausrüstung:
- Lange Hosen zum Schutz vor Reibungsverletzungen durch den Boden.

ANPASSUNG AN FUNKTIONSPROFILE

Die Athleten reichen von VS1 (erhebliche Behinderung) bis VS2 (minimale Behinderung) und umfassen auch Teilnehmer ohne Behinderung. Die Anpassung der Ausrüstung muss auf einer individuellen Funktionsanalyse und einem entsprechenden Gespräch basieren – nicht auf einer medizinischen Diagnose.

- Leichtere/weichere Bälle: reduzieren die Aufprallangst bei Anfängern.
- Strandbälle: größere Auflagefläche, langsamere Flugbahn – mehr
- Reaktionszeit. Verstellbare Netzhöhe: niedriger für Jugend- oder
- gemischtes Training. Gummimatten/Polsterung: schützen Sportler auf ungeeigneten Bodenbelägen.

GÜNSTIGE & DIY-ALTERNATIVEN

Netzalternativen

- Ein Seil oder gut sichtbares Band wird in der richtigen Höhe zwischen den Pfosten befestigt.
- Das Badmintonnetz (1,55 m) wird auf die Höhe für Sitzvolleyball heruntergelassen.

Ballalternativen

- Luftballons (Münze zum Beschweren hinzufügen) – ideal für absolute Anfänger.
- Strandbälle – größer, langsamer, besser zu positionieren.
- Leichte Volleybälle (U12) – weicher und schonender für die Arme.

Spielfeldmarkierungen & Spielerausrüstung

- Malerkrepp: günstig, gut sichtbar, rückstandsfrei entfernbar (Top-Empfehlung).
- Flache Gummischeiben oder Kegel zur Eckmarkierung, wenn Klebeband nicht erlaubt ist.
- Lange Jogginghosen/Leggings: schützen vor Reibungsverbrennungen.
- Leichte Handschuhe: schützen die Handflächen vor Stößen und Abrieb.

Sicherheitscheckliste

- Boden glatt, stabil und rutschfest | Ausrüstung wird vor jeder Einheit geprüft |
- Netzhöhe wird auch bei improvisierter Ausrüstung beibehalten |
- Allergikerhinweis: Latexallergie bei Verwendung von Ballons

01 Wissensquiz

Ein Quiz mit 10 Fragen zu Gerätenormen, Anpassungen und Sicherheit (Richtig/Falsch und Multiple-Choice). Die Ergebnisse werden direkt nach Abschluss des Tests mitgeteilt.

02 Reflexionsfrage

„Beschreiben Sie in einer Situation, in der Sie spielen möchten, aber nur wenig Ausrüstung zur Verfügung steht, welche Anpassung Sie entsprechend Ihren eigenen Bedürfnissen vornehmen würden und erklären Sie, warum.“

Freiwilligenschulung und Sensibilisierung

Erstellt von der Universität Verona· Italien

HAUPTZIELE

- Definieren Sie die Rollen und Verantwortlichkeiten von Freiwilligen bei inklusiven Veranstaltungen.
- Wenden Sie das dreiphasige Schulungsmodell (Sensibilisierung – Fertigkeiten – Übung) an.
- Führen Sie Sensibilisierungsmaßnahmen zu Behinderung und Inklusion durch.
- Fördern Sie ethisches Verhalten und Richtlinien für einen personenzentrierten Umgang.

07

MODULE 07 — LEARNING FRAMEWORK

LEARNING OBJECTIVES

- Define and communicate essential roles and responsibilities of volunteers in inclusive sitting volleyball events
- Provide a structured practical training framework for inclusive sport environments
- Develop awareness of disability, inclusion, and lived experiences of athletes with impairments
- Promote ethical behavior, person-first language, and respectful interaction guidelines

LEARNING OUTCOMES

- Describe key roles and responsibilities of volunteers in a sitting volleyball event
- Apply the three-phase training framework: Awareness Skills Practice
- Demonstrate awareness of disability challenges through simulation exercises
- Use inclusive person-first language and respectful communication in all interactions
- Identify at least three situations requiring ethical judgment and articulate appropriate responses

LERNZIELE

- Die wesentlichen Rollen und Verantwortlichkeiten von Freiwilligen bei inklusiven Sitzvolleyball-Veranstaltungen definieren und kommunizieren.
- Ein strukturiertes, praxisorientiertes Schulungsprogramm für inklusive Sportumgebungen bereitstellen.
- Das Bewusstsein für Behinderung, Inklusion und die Lebensrealität von Sportlern mit Beeinträchtigungen fördern.
- Richtlinien für ethisches Verhalten, eine personenzentrierte Sprache und respektvolle Interaktion fördern.

Lernziele

- Beschreiben Sie die wichtigsten Rollen und Verantwortlichkeiten von Freiwilligen bei einer Sitzvolleyballveranstaltung.
- Wenden Sie das dreiphasige Trainingsmodell an: Sensibilisierung, Fertigkeiten, Übung.
- Demonstrieren Sie durch Simulationsübungen Ihr Bewusstsein für die Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen.
- Verwenden Sie in allen Interaktionen eine inklusive, personenzentrierte Sprache und respektvolle Kommunikation.
- Identifizieren Sie mindestens drei Situationen, die ein ethisches Urteil erfordern, und formulieren Sie angemessene Reaktionen.

VOLUNTEER ROLES

- Logistics & Hospitality: registration, orientation, equipment setup
- Athlete Support: mobility assistance, scheduling, medical liaison
- Accessibility Facilitation: pathways, signage, facilities throughout
- Communication Bridge: accessible formats, signed instructions
- Awareness Ambassador: model inclusive behavior; redirect inappropriate comments

THREE-PHASE TRAINING FRAMEWORK

Phase 1 — Awareness

- Introduction to sitting volleyball: origins, rules, VS1/VS2 classification
- Disability awareness: functional implications in sport, not medical categorization
- Experiential simulation: immersive exercises experiencing movement restrictions

Phase 2 — Skills

- Inclusive communication: person-first language, multimodal approaches
- Assistance techniques: always ASK before helping — never impose
- Conflict de-escalation: maintain calm; address issues with inclusive language

Phase 3 — Practice

- Station simulations: guide visually impaired visitor, athlete support scenarios
- Peer feedback and role assignment with volunteer handbook distribution

AWARENESS-RAISING EXERCISES

Exercise 1 — Seated Movement Challenge

Volunteers play a short sitting volleyball session without using their legs. Creates direct embodied understanding of VS1 athletes' physical challenges. Debrief: What was most challenging? What helped you adapt?

Exercise 2 — Privilege Walk

Facilitator reads statements ("Step forward if you've never worried about venue accessibility"). Creates visual representation of differential access. Followed by discussion on structural barriers and the social model of disability.

Exercise 3 — Language Exercise

Volunteers receive 20 phrases — some person-first, some deficit-focused. In pairs, they find respectful alternatives. Examples: "wheelchair-bound" "wheelchair user"; "suffers from an amputation" "athlete with a leg amputation".

ETHICAL GUIDELINES FOR VOLUNTEERS

- Respect autonomy: NEVER assist without asking first
- Person-first language: "athlete with a disability" not "disabled athlete"
- Maintain confidentiality: no personal/medical info shared
- Avoid inspiration framing: athletes are competitors, not symbols

Volunteers are often the first human contact a participant has with the event. Their attitude shapes the whole experience.

FREIWILLIGENROLLEN

- Logistik & Gastfreundschaft: Registrierung, Einweisung, Ausrüstungsaufbau.
- Athletenbetreuung: Mobilitätshilfe, Terminplanung, medizinische Betreuung.
- Barrierefreiheit: Wege, Beschilderung, Einrichtungen.
- Kommunikation: Barrierefreie Formate, Gebärdensprachanweisungen. Botschafter für Inklusion: Vorbildliches inklusives Verhalten; Weiterleitung unangemessener Kommentare.

DREI-PHASEN-TRAININGSRAHMEN

Phase 1 – Bewusstsein

- Einführung in den Sitzvolleyball: Ursprünge, Regeln, VS1/VS2-Klassifizierung.
- Bewusstsein für Behinderung: Funktionelle Auswirkungen im Sport, nicht medizinische Kategorisierung.
- Erlebnisorientierte Simulation: Immersive Übungen mit Bewegungseinschränkungen.

Phase 2 – Fähigkeiten

- Inklusive Kommunikation: Personenzentrierte Sprache, multimodale Ansätze.
- Unterstützungstechniken: Immer fragen, bevor man hilft – niemals aufdrängen.
- Konfliktdeeskalation: Ruhe bewahren; Probleme in inklusiver Sprache ansprechen.

Phase 3 – Übung

- Stationssimulationen: Begleitung sehbehinderter Besucher, Szenarien zur Unterstützung von Sportlern, Feedback von Kollegen und Rollenverteilung mit Ausgabe eines Handbuchs für Freiwillige

ÜBUNGEN ZUR SENSIBILISIERUNG

Übung 1 – Herausforderung: Bewegung im Sitzen

Freiwillige spielen eine kurze Sitzvolleyball-Einheit, ohne die Beine zu benutzen. Dies ermöglicht ein direktes, körperliches Verständnis für die körperlichen Herausforderungen von VS1-Athleten. Nachbesprechung: Was war die größte Herausforderung? Was hat Ihnen geholfen, sich anzupassen?

Übung 2 – Privilegienspaziergang

Der Moderator liest Aussagen vor („Treten Sie vor, wenn Sie sich noch nie Gedanken über die Barrierefreiheit des Veranstaltungsortes gemacht haben“). Anschließend wird eine visuelle Darstellung der unterschiedlichen Zugänglichkeit erstellt. Darauf folgt eine Diskussion über strukturelle Barrieren und das soziale Modell von Behinderung.

Übung 3 – Sprachübung

Freiwillige erhalten 20 Formulierungen – einige personenzentriert, andere defizitorientiert. In Zweiergruppen finden sie respektvolle Alternativen. Beispiele: „rollstuhlgebunden“, „Rollstuhlfahrer“, „leidet an einer Amputation“, „Sportler mit einer Beinamputation“.

Ethische Richtlinien für Freiwillige

- Respektiere die Autonomie: Hilf niemals ohne vorher zu fragen.
- Verwende die persönliche Sprache: „Sportler mit Behinderung“, nicht „behinderter Sportler“.
- Wahre die Vertraulichkeit: Gib keine persönlichen/medizinischen Informationen weiter.
- Vermeide es, Sportler als Vorbild darzustellen: Sportler sind Wettkämpfer, keine Symbole.

Ehrenamtliche sind oft der erste menschliche Kontaktpunkt, den ein Teilnehmer bei der Veranstaltung hat. Ihre Haltung prägt das gesamte Erlebnis.

01 Reflexionstagebuch

Jeder Freiwillige verfasst 5–10 Sätze: „Was war das Wichtigste, das Sie gelernt haben, und wie wird sich dadurch Ihr Verhalten während der Veranstaltung verändern?“ Die Antworten werden vom Schulungsleiter geprüft.

02 Nachbesprechung der Veranstaltung

20-minütige Gruppennachbesprechung nach der Veranstaltung: „Was lief gut im Hinblick auf Inklusion? Was würden Sie anders machen? Gab es einen Moment der Unsicherheit?“ Qualitative Beobachtungen werden für zukünftige Trainingszyklen festgehalten.

Sicherheit, Risikomanagement und Notfallplanung

Erstellt von AETOI Thessalonikis ·

Griechenland

HAUPTZIELE

- ERKENNEN: Gefahren erkennen, bevor der erste Alarm ertönt. MINDERN:
- Die Umgebung so verändern, dass die Gefahr keine Rolle mehr spielt.
- REAGIEREN: Als Ersthelfer handeln, bis professionelle Helfer eintreffen.
- KLARSTELLUNG: Verstehen Sie genau, wofür Trainer haften – und wofür nicht.

08

LERNZIELE

- ERKENNEN: Gefahren erkennen, bevor der Anpfiff ertönt.
- MINDERN: Die Umgebung so verändern, dass die erkannte Gefahr keine Rolle mehr spielt.
- REAGIEREN: Als Ersthelfer handeln, bis medizinisches Fachpersonal eintrifft.
- KLARSTELLEN: Genau verstehen, wofür Trainer rechtlich haften und wofür nicht.

Lernziele

- Erstellung von Risikobewertungen und Notfallplänen für Teilnehmer mit motorischen Einschränkungen.
- Gewährleistung einer sicheren und gefahrenfreien Spielumgebung mit korrekt gepolsterter Ausrüstung.
- Professionelles Erkennen und Bewältigen von behinderungsspezifischen Notfällen.
- Förderung einer Trainingsatmosphäre, die von kulturellem Vertrauen und rechtlicher Sicherheit geprägt ist.

HIERARCHIE DER STEUERGERÄTE

Trainer wenden ein industrielles Sicherheitsmodell auf dem Volleyballfeld an – 5 Stufen der Risikominderung:

- Stufe 1 – Beseitigung: Gefahrenquelle entfernen (z. B. lose Stühle vom Spielfeld entfernen)
- Stufe 2 – Substitution: durch eine sicherere Alternative ersetzen (weicherer Ball für Anfänger)
- Stufe 3 – Technische Maßnahmen: Personen vor Gefahrenquellen schützen (gepolsterte Netzpfeosten, Bodenhalterungen)
- Stufe 4 – Organisatorische Maßnahmen: Arbeitsweisen anpassen („Rutschverbot beim Training“)
- Stufe 5 – Persönliche Schutzausrüstung: Sportler schützen (obligatorische Ellbogenschoner, spezielle Shorts)

6-stufiger Sicherheitsablauf

- Schritt 1 – Vorabprüfung: Boden, Netz, gepolsterte Bereiche. Schritt 2 – Statusprüfung des Athleten: Prothesen, Gesundheitszustand, Hautintegrität.
- Schritt 3 – Entscheidungsfindung: Gefährdung? Hierarchie der Schutzmaßnahmen | Keine Gefährdung? Weiter. Schritt 4 – Schutzmaßnahmen anwenden: in der Reihenfolge ihrer Wirksamkeit. Schritt 5 – Aktives Monitoring: Auf dynamische Gefahren (Schweiß, Schmutz) achten. Schritt 6 – Nachbesprechung: Beinaheunfälle protokollieren; Risikobewertung aktualisieren.

KATEGORIEN DES NOTFALLAKTIONSPLANS (EAP)

- Wetterprotokolle: Blitzschlag, extreme Temperaturen – klare Evakuierungsanweisungen.
- Umgang mit Gehirnerschütterungen: formale Richtlinien, Dokumentation, Rückkehrrichtlinien zum Sport.
- Reaktion auf Katastrophenverletzungen: Sofortmaßnahmen im medizinischen Bereich, Benachrichtigung der Angehörigen.
- Massenanfälle von Verletzten: Triagepläne, medizinische Notfallkoordination.

SITZEN – Spezifische Risiken beim Volleyball

Hautintegrität

Ständiger Bodenkontakt verursacht Reibungsverbrennungen und Druckgeschwüre. Die Haut muss während jeder Trainingseinheit überwacht werden. Die Überprüfung der Hautintegrität ist Bestandteil jeder Athleten-Statusuntersuchung.

Autonome Dysreflexie

Potenziell schwerwiegender Notfall, ausgelöst durch geringfügige Reizstoffe (enge Kleidung, abgeknickter Katheter). Trainer müssen die Symptome erkennen und sofort einen Arzt rufen.

Evakuierungspläne

Es müssen barrierefreie Zugänge für Athleten mit eingeschränkter Mobilität, Prothesen oder Rollstühlen berücksichtigt werden. Alle barrierefreien Ausgänge müssen während der gesamten Veranstaltung frei zugänglich bleiben.

- Schweißmanagement: Unterbrechen Sie das Training sofort, wenn der Boden rutschig wird.

01 Feedback-Umfrage nach der Veranstaltung

Likert-Skala und offene Fragen zur Messung des wahrgenommenen Nutzens, der Klarheit und des Vertrauens in die Anwendung von Sicherheitsprotokollen.

02 Wissensprüfung

Richtig/Falsch-Fragen und szenariobasierte Fragen zur Hierarchie der Kontrollmöglichkeiten und behinderungsspezifischen medizinischen Auslösern. Unkomplizierte Leistungsbeurteilung zur Messung des tatsächlichen versus des wahrgenommenen Lernerfolgs.

03 EAP-Simulation

Die Teilnehmer führen eine simulierte Notfallmaßnahme durch. Der ultimative Test dafür, ob theoretisches Wissen in der Praxis Anwendung findet.

04 Offene Reflexion

„Welche Fähigkeit war für Sie am wertvollsten?“
/ „Welche konkrete Sicherheitsänderung werden Sie in Ihrem Betrieb umsetzen?“

Nachbereitung und Folgenabschätzung der Veranstaltung

Erstellt von AETOI Thessalonikis ·
Griechenland

HAUPTZIELE

- Bereitstellung von Instrumenten zur strukturierten Erfassung von
- Teilnehmerfeedback; Unterstützung der Organisatoren bei der
- Auswertung von Veranstaltungsergebnissen und Lernerfolgen;
- Messung von Inklusion, Teilnahme und Zufriedenheit; Förderung von Reflexion und kontinuierlicher Verbesserung für zukünftige Veranstaltungen

09

LERNZIELE

- Sicherstellung der physischen Sicherheit und des Wohlbefindens der Athleten durch evidenzbasierte Rückmeldungen.
- Messung der Wirksamkeit des inklusiven Umfelds anhand spezifischer Ergebnisdaten.
- Erfassung des Verhältnisses von Teilnehmern mit zu ohne Behinderung sowie der Zufriedenheitswerte.
- Erstellung einer überzeugenden Darstellung für Stakeholder durch dokumentierte Auswirkungen.

Lernziele

- Evidenzbasierte Validierung: Konkreter Nachweis, dass Veranstaltungen sicher, inklusiv und effektiv sind.
- Technische Optimierung: Datengestützte Verbesserungen der physischen Veranstaltungsorganisation.
- Stärkung der Athleten: Ermittlung der Bereiche, in denen die Unterstützung der Teilnehmer am dringendsten benötigt wird.
- Operative Planung: Erstellung besser dokumentierter Pläne für zukünftige Veranstaltungen.

FORMATIVE vs. SUMMATIVE BEWERTUNG

Formative Bewertung (während der Veranstaltung)

Erfasst Echtzeitdaten, während das Ereignis läuft. Ermöglicht sofortige Anpassungen.

- Für Trainer: Fehlvorstellungen erkennen (z. B. wenn Spieler das Becken vom Boden abheben). Für Athleten: Selbstreflexion und Feedback von Gleichaltrigen während der Übungen. Methoden: Gespräche während der Trinkpausen, kurze, unbewertete Quizze.

Summative Bewertung (nach der Veranstaltung)

Bewertet den endgültigen Erfolg nach Abschluss der Veranstaltung.

- Für Organisatoren: abschließende Sicherheitsberichte, Anteil integrierter Spiele, Wirkungsdaten. Für Athleten/Trainer: Abschlussspiele, Zertifizierungen, Abschlusspräsentationen.

DIGITALE VERMESSUNGSWERKZEUGE

- Google Forms / Microsoft Forms: kostenlos, automatische Diagrammerstellung – ideal für QR-Code-Umfragen am Veranstaltungsende.
- Typeform: jeweils eine Frage, mobilfreundlich – hohe Abschlussraten.
- Mentimeter / Slido: Live-Umfragen bei der Abschlusszeremonie – sofortige Wortwolken.

QUALITATIVE FEEDBACK-TOOLS

- Nachbesprechung in der Umkleidekabine (Fokusgruppe): 15-minütiges moderiertes Gespräch – 2 Athleten, 1 Schiedsrichter, 1 Freiwilliger.
- Feedbackwand: Haftnotizen in der Nähe des Ausgangs – „Was war ein Erfolg?“ / „Was muss verbessert werden?“ Padlet (digitales Äquivalent): anonym, in Echtzeit, für alle sichtbar

START-STOP-CONTINUE-RAHMEN

Kategorisieren Sie sämtliches Feedback aus der Nachbesprechung des Organisationskomitees in drei umsetzbare Spalten:

- START: Neue Ideen – z. B. „Eine spezielle Rollstuhlreparaturwerkstatt einrichten“
- STOP: Was nicht funktioniert hat – z. B. „Die Nutzung des Fitnessraums einstellen – der Boden ist zu rau“
- CONTINUE: Erfolge – z. B. „Den Prozess der Zusammenstellung von Teams mit unterschiedlichen Fähigkeiten fortsetzen“

DER AUSWIRKUNGSBERICHT

Fassen Sie Umfragedaten, Teilnehmerzahlen und qualitative Zitate in einem 2- bis 3-seitigen Dokument zusammen. Dieses dient als historische Dokumentation für kontinuierliche Verbesserungen und ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung zukünftiger Fördermittel.

Schließen Sie den Kreislauf: Senden Sie eine Folge-E-Mail, in der Sie den Teilnehmern genau zeigen, welche Änderungen Sie aufgrund ihres Feedbacks vornehmen.

01 Wissensüberprüfung vor und nach der Durchführung

Richtig/Falsch- und Multiple-Choice-Fragen zur Messung des Wissensstands in Bezug auf behinderungsspezifische Protokolle und Sicherheitsvorschriften.

02 Nachbesprechung der Fokusgruppe

Qualitative Berichte aus einer repräsentativen Gruppe – 2 Athleten, 1 Schiedsrichter, 1 Freiwilliger – identifizieren „Reibungspunkte“, die durch Zahlen allein nicht erfasst werden.

03 Likert-Skala-Umfrage

Aussagen mit einer Bewertung von 1–5: „Die Veranstaltung war barrierefrei zugänglich.“ / „Ich habe mich sicher und gut betreut gefühlt.“ / „Die Regeln wurden klar und fair erklärt.“

04 Entwurf des Wirkungsberichts

Die Teilnehmer verfassen einen einseitigen Mini-Wirkungsbericht, in dem sie die Ergebnisse der Veranstaltung, die gewonnenen Erkenntnisse und eine konkrete Änderung, die sie sich für das nächste Mal vornehmen werden, zusammenfassen.

WAS WIR GEMEINSAM GEBAUT HABEN

Das SIVO Sport Event Toolkit stellt eine gemeinsame Leistung von vier europäischen Organisationen dar, die durch eine einzige Überzeugung vereint sind: dass Sitzvolleyball eines der wirksamsten Mittel ist, um echte Inklusion im Sport zu fördern.

In neun Modulen bietet dieses Toolkit Veranstaltern, Trainern, Freiwilligen und Sportfunktionären das praktische Wissen, die ethischen Rahmenbedingungen und die erprobten Werkzeuge, die für die Durchführung von Sitzvolleyball-Veranstaltungen erforderlich sind, bei denen sich jeder Teilnehmer – unabhängig von seinen körperlichen Fähigkeiten – gleichermaßen willkommen, unterstützt und gefordert fühlt.

Von Zugänglichkeitsanalysen für Veranstaltungsorte und 12-wöchigen Planungszeitplänen bis hin zu Ethikschulungen für Freiwillige und Nachbereitungsberichten – jedes Modul ist sofort umsetzbar. Keine Veranstaltung ist zu klein. Keine Organisation ist zu neu. Das Toolkit eignet sich für jede Größenordnung.

IHRE NÄCHSTEN SCHRITTE

- Wählen Sie die für Ihre nächste Veranstaltung relevantesten Module aus und lesen Sie diese gemeinsam im Team.
- Führen Sie mithilfe der Checkliste aus Modul 03 eine Zugänglichkeitsprüfung des Veranstaltungsortes durch.
- Führen Sie vor Ihrer ersten Veranstaltung die Sensibilisierungsübungen für Freiwillige aus Modul 07 durch.
- Organisieren Sie Ihr inklusives Sitzvolleyball-Event und dokumentieren Sie die Ergebnisse.
- Teilen Sie Ihr Feedback mit dem SIVO-Konsortium, um das Toolkit zu verbessern.

WICHTIGSTE ERFOLGE DES SIVO-PROJEKTS

- 4** Partnerländer: Italien, Deutschland, Griechenland, Türkei
- 9** Umfassende Toolkit-Module erstellt
- 4** Nationale Sitzvolleyballturniere organisiert
- 4** Sprachen, in die das Toolkit übersetzt wurde
- 40+** Teilnehmer pro nationaler Veranstaltung (Zielgruppe)

VERBINDEN SIE SICH MIT SIVOsivo-sport.eufb & ig: sivoproject.eu*Dieses Toolkit ist Open Source und kann kostenlos verwendet werden.*

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Exekutivagentur für Bildung und Kultur der Europäischen Union (EACEA) wider.